

BRITTA SPRANGER

ZU BAD NAUHEIMER OPFERN AM BEGINN DES ERSTEN WELTKRIEGS

EINE STIFTUNG ZUR ERINNERUNG AN STABSARZT DR. THEO GROEDEL

Gleich in den ersten Tagen nach Kriegsbeginn 1914 mussten Bad Nauheimer Familien Opfer des deutsch-französischen Krieges beweinen: Am 14. August 1914 Familie Ludwig, am 22. August die Familien Aletter, Balling, Kögel und Portwich, zwei Tage später, am 24. August, Familie Bär, am 25. August waren Söhne der Familie Langenbach und Sieger gefallen und der Familie Langsdorf, die 1917 zwei weitere Söhne zu opfern hatte. Allein in der Schlacht bei Mouzon, am 28. August 1914, verlor Bad Nauheim acht Söhne der Familien Böhmer, Lukas, Rudelius, Stolz, Voigt und Wörner, am 31. August starb hier auch Georg Pfeffer.

In den darauf folgenden Kriegswochen wurden in Bad Nauheim am 3., 6., 7., 15., 20., 22., 24., 25., 29. September gefallene Soldaten gemeldet, vier allein bei der Schlacht von Servon am 24. September 1914. So hatte man im ersten Halbjahr des Krieges in Bad Nauheim über 50 Gefallene zu beklagen.

Zu ihnen gehörte auch Stabsarzt Dr. med. Theodor Groedel, der am 28. Januar 1915 bei Craonne ums Leben kam.

Die Namen der Gefallenen, ihre Todesdaten und die militärische Einheit, in der sie gedient hatten, kann man noch heute, auf sieben hohen Steintafeln eingemeißelt, nachlesen – an einem der ehrwürdigsten Bad Nauheimer Baudenkmale; dies jedoch ist seit Jahrzehnten weder in Text, Bild noch Stadtplan – z.B. im DEHIO. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler – angezeigt noch besprochen.¹

¹ BRITTA SPRANGER, Neue Bad Nauheimer Geschichtsschreibung im DEHIO, in: AHG NF 68/2010, S. 325-336; DEHIO. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Hessen II: Regierungsbezirk Darmstadt, bearb. v. FOLKHARD CRAMER U.A., Berlin 2008, S. 42-51, bes. S. 48f.; darin fehlt auch die architektonisch bedeutendste Villa des 19. Jahrhunderts, die Villa Groedel in der Terrassenstraße, ebenso wie das 1908 von Architekt Wilhelm Jost erbaute *Sanatorium Groedel*, in dem 1912 die Deutsche Kaiserin als Patientin von Prof. Dr. med. Groedel logierte. Ende der 1970er Jahre wurde dieses Sanatorium „entkernt“, die original Jugendstil-Möbel von Architekt Jost wurden herausgerissen und standen auf der Straße. Im DEHIO 1982 heißt es im Vorwort *Was uns die Kunstgeschichte vom historischen Lebensinhalt unseres Volkes zu sagen hat, sagt sie zumeist durch die Denkmäler*. Das Kriegsmahnmal von August Metzger, kurz nach dem Kerckhoff-Institut erbaut, fiel nach DEHIO nicht darunter: beide Gebäude werden nicht benannt (Im DEHIO 1966: Fehlangaben über Bad Nauheim; nur sechs Zeilen; in RECLAMS Kunstführer Baudenkmäler, Bd. IV, Stuttgart 1962: kein Wort zu Bad Nauheim).

ZU BAD NAUHEIMER OPFERN AM BEGINN DES ERSTEN WELTKRIEGS

Das in Bad Nauheim am Ostrand des Johannisbergs hoch über der Stadt errichtete Mahnmal wurde zur Erinnerung an die Opfer des Ersten Weltkrieges gebaut von dem aus Langen stammenden Architekten August Metzger (1883-1951), dem damaligen Leiter des Staatlichen Bauamts in Friedberg, und zwar sogleich im Anschluss an das von ihm geschaffene ehemalige Balneologische Universitäts-Institut am Sprudelhof und das nach Vorgaben aus den USA im „Greek Revival“-Stil gestaltete George William Kerckhoff-Institut, jetzt Max-Planck-Institut.

August Metzger hatte schon 1915, nach Studien in München und Oberitalien und nach Abschlussprüfung an der Großherzoglichen Technischen Hochschule in Darmstadt, seinen Dienst in Friedberg antreten sollen, wurde jedoch zuvor zum Kriegsdienst eingezogen, bis er – auf Umwegen über Frankfurt am Main – endlich 1920 sein Wirken in der Wetterau beginnen konnte.² Eine wissenschaftliche Dokumentation über das Gesamtwerk August Metzgers ist bisher leider nicht erstellt worden.

Das Bad Nauheimer Kriegsmahnmal steht auf einer Anhöhe des Johannisbergs im Blickfeld der gerade hinzuführenden Parkstraße, der einstigen alleearartigen Hauptstraße der Stadt. Von einem ebenen Platz vor dem Denkmal schaut man weit über Stadt, Usatal und waldiges Bergland. Auf der Wand hinter einer hohen schlichten Säulenreihe sind auf sieben steinernen Tafeln die Namen der zwischen 1914 und 1918 Gefallenen eingemeißelt. Rechts und links in den seitlichen Nischen der Halle haben die Turnerschaften ihrer gefallenen Kameraden, auf Bronzetafeln eingeschrieben, gedacht. Auch an die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges wird hier erinnert: Die Stadt ließ durch Wolfgang Unkel, unter lebhafter Mitwirkung der Bevölkerung, die Namen erforschen und auf Bronzetafeln an der Seitenwand der Halle festhalten.³

Lange Zeit war dieses Kriegsmahnmal unbeachtet. Als die von Prof. Dr. med. Dodt vom Max-Planck-Institut angeregte Dokumentation⁴ zur Geschichte des 1929-1931 von August Metzger erbauten Kerckhoff-Instituts erarbeitet wurde, sollte natürlich auch das von August Metzger kurz danach geschaffene

² BRITTA SPRANGER, Architekt August Metzger zum 120. Geburtstag, in: AHG NF 61/2003, S. 357-360.

³ Herrn Magistratsoberrat Wolfgang Unkel danke ich für freundliche Auskünfte.

⁴ BRITTA SPRANGER, Das William G. Kerckhoff-Institut Bad Nauheim. Seine Stifter und seine Baugeschichte (=Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 89), Darmstadt-Marburg 1993; siehe hier besonders Metzgers eigene Vorentwürfe S. 41ff und 115ff.



Abb. 1-2: Frontal- und Detailansicht des Bad Nauheimer Kriegsmahnmals, 2015
Fotos: B. Spranger

Ehrenmal am Johannisberg baukünstlerisch betrachtet werden.⁵ Hier aber traf man – um 1990 – einen offenbar vergessenen, verschmutzten Ort an, „gemütlich“ eingerichtet: In der rechten Ecke eine zerlumpt-gepolsterte Schlafstelle, in der gegenüberliegenden die Klo-Ecke installiert. Seither jedoch blieb der Denkmalbereich überwacht und sauber gehalten, und man kann ungestört die ehrwürdige Gedenkstätte als ein Bad Nauheimer Geschichtszeugnis betrachten.⁶

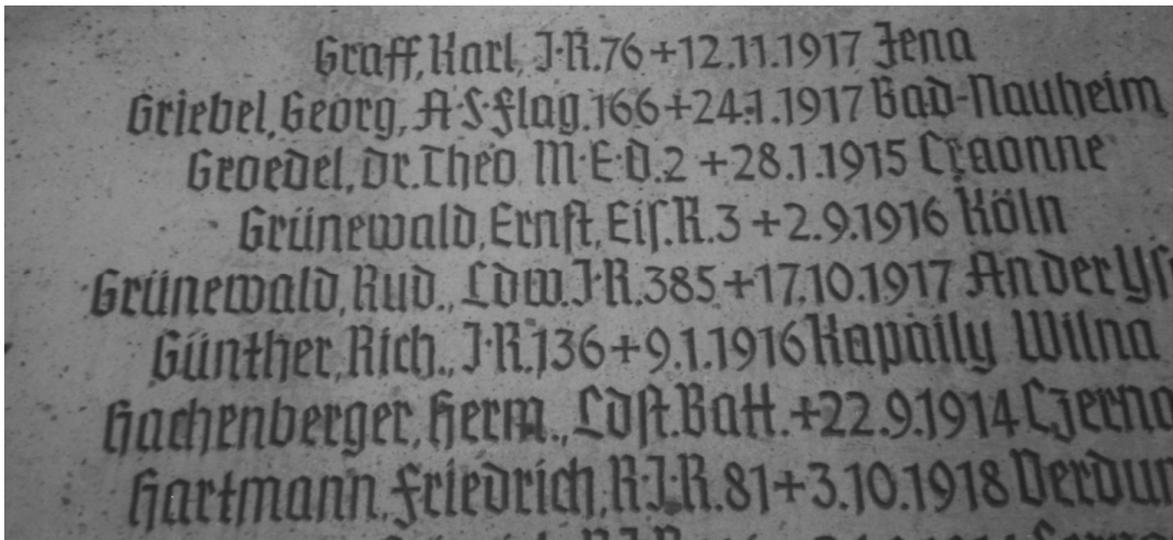


Abb. 3: Detail der Gedenktafel mit Dr. Theo Groedel, 2015; Foto: B. Spranger

⁵ FRAUKE AHLERS, Neues Bauen kontra Klassik-Zitat. Im Kerckhoff-Institut verbindet sich beides: Dr. Britta Spranger schreibt über seine Stifter und seine Baugeschichte, in: Wetterauer Zeitung vom 11. Februar 1994; BRITTA SPRANGER, Erinnerung an einen großen Mäzen. Zum 75. Todestag von William George Kerckhoff, in: Wetterauer Zeitung vom 5. März 2004 (mit verfälschenden Änderungen durch den Lokalredakteur); DIES., Mutmaßungen über William G. Kerckhoff. Anmerkungen zum Biographischen Hintergrund eines Mäzens, in: Wetterauer Zeitung vom 16. Februar 1993; *Bad Nauheims große Stunde* von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. R. BENEKE, Marburg a. L., in: Bad Nauheimer Zeitung Nr. 224 vom 24. September 1929 (der Autor war der Sohn des in Bad Nauheim tätig gewesenen Balneologen).

⁶ Ganz offensichtlich bis ins Detail stilistisch ähnlich wie die beiden Bad Nauheimer Bauten – Kerckhoff-Institut und Kriegsmahnmal – entstand ab 1938 im Berliner Tiergarten-Viertel eine neue Japanische Botschaft (Entwurf Architekt Ludwig Mooshammer, Innenausstattung Architekt Cäsar Pinnaus); im Krieg zerbombt. 1986ff für 45 Millionen DM von Japan wieder aufgebaut (Architekt Kurokawa und das Frankfurter Architekturbüro Bartsch und Yamaguchi); 1987/88 vom Japanischen Kaiserpaar eingeweiht und von Bundeskanzler Kohl feierlich der neuen Nutzung übergeben; vgl. *Das Verständnis fördern und dem Frieden dienen – Eine Botschaft erfährt eine neue Nutzung*, in: Naturstein 9/September 1988, S. 794-797. Die Architektur der säulengeschmückten Hauptfassade des Gebäudes nimmt – auch in Längen- und Tiefenmaßen – Ähnlichkeit zum Bad Nauheimer Ehrenmal auf, und die kostbare Innenausstattung aus farbigem Marmor – bis hin zur Deckengestaltung – erinnert an den ursprünglichen Zustand der Kerckhoff-Gedächtnishalle, deren mächtige Wächterfiguren, zwei Sphingen, in zwei mächtige Löwen verändert wurden.

Die vor über 80 Jahren in Stein gemeißelten Namen der Gefallenen des Ersten Weltkrieges sind noch heute gut sichtbar; sie werden hier nicht nach den Todesdaten sondern in alphabetischer Reihenfolge genannt. So steht auf der zweiten Tafel zu lesen: *Groedel, Dr. Theo MED.2 +28.1.1915 Craonne.*

Über den in Bad Nauheim geborenen Arzt Theodor Groedel ist bisher kaum etwas bekannt gemacht worden. Er stammte aus einer höchst verdienstvollen Nauheimer Familie. In Erinnerung an seinen 100. Todestag und anlässlich der großen Friedberger Ausstellung über den Ersten Weltkrieg im Wetterau-Museum unter Kurator Lutz Schneider M.A. soll hier etwas Neuerforschtes beigetragen werden.⁷



Abb. 4: Blick vom Friedhofseingang, im Hintergrund das Familiengrab Groedel, 2015; Foto: B. Spranger

⁷ Ausstellung 26.6.2015-26.6.2016: Friedberg und Friedberger im Ersten Weltkrieg. Eine Chronologie, Teil 2.

ZU BAD NAUHEIMER OPFERN AM BEGINN DES ERSTEN WELTKRIEGS

Theodor Groedel war Sohn des 1850 in Friedberg geborenen und 1921 auf dem Bad Nauheimer Friedhof begrabenen Isidor Groedel.

Nach Studium und Kriegsdienst 1870/71 wurde Isidor Groedel als junger Arzt Assistent und zeitweise Vertreter des als führender Balneologe in die Medizingeschichte eingegangenen Prof. Dr. med. Friedrich Wilhelm Beneke (1824-1882).⁸ Später praktizierte Groedel in seiner großbürgerlichen Villa in der Terrassenstraße, gleich neben dem damals neuerbauten „Kurhaus“, der gesellschaftlichen Feststätte – auch Spielbank – des aufblühenden Heilbades. In seine Praxis traten 1902 und 1904 seine beiden Söhne Theodor und Franz Maximilian als „Groedel II“ und „Groedel III“ ein, wie in der Bad Nauheimer Kurliste vom 20. August 1904 zu lesen.

Geheimrat Prof. Dr. med. Isidor Groedel war in der Internationalen Ärzteschaft wie auch von der hessischen Regierung hochgeschätzt und mehrfach ausgezeichnet und wurde kurz vor seinem Tode zum Ehrenbürger der Stadt Bad Nauheim ernannt.

Als 1911/12 die neuen Kuranlagen von Wilhelm Jost fertiggestellt waren, und die Deutsche Kaiserin Auguste Viktoria hierher zur Kur kam, wurde Groedel zu ihrem Leibarzt bestellt. Sie logierte mit ihren Söhnen direkt neben der Groedel-Villa, im 1908 von Wilhelm Jost erbauten „Sanatorium Groedel“ (wo nach der fama, die Söhne zumeist statt der Haustür die Fenster im Erdgeschoss zum Herausspringen benutzten, auch um die neuerbauten Tennisanlagen im Park eifrig zu bespielen).⁹

Der Bruder Theo Groedels, Prof. Dr. med. Franz Maximilian Groedel (1881-1951), wurde Initiator und Bauherr des William G. Kerckhoff-Instituts, benannt nach seinem deutsch-amerikanischen Patienten aus Los Angeles, der 1929 starb und durch die großzügige Stiftung seiner Frau Louise eine Erinnerungsstätte in der alten Heimat erhalten sollte.¹⁰

⁸ HANS JÜRGEN KUSCHKE, Wie Bad Nauheim Heilbad wurde. Zur Erinnerung an seine ersten Badeärzte Dr. F. Bode und Prof. Dr. F. W. Beneke, in: Schriftenreihe Freundeskreis Bad Nauheimer Jugendstil Heft 2, 2. aktualisierte Aufl. September 2005.

⁹ WILHELM JOST, Erinnerungen aus meinem Leben/Keramische Studien, hrsg. von Britta Spranger, 2. Auflage als Sonderdruck aus den Wetterauer Geschichtsblättern Bd. 36/1987, Mainz 2000; BRITTA SPRANGER, Jugendstil in Bad Nauheim. Vom Golddesign zum Sichtbeton (Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission NF 33), Darmstadt 2010.

¹⁰ Vgl. SPRANGER, Kerckhoff-Institut (wie Anm. 4) und DIES., Bild der Zwillingstädte mitgeprägt. August Metzger, Architekt in Friedberg und Bad Nauheim – Erinnerung zum 110. Geburtstag, in: Wetterauer Zeitung vom 12. April 1993.

Im stilistischen Anklang an das – nach Vorbild eines Kurhauses im Staate New York erbauten – Kerckhoff-Institut in Bad Nauheim wurde kurz danach das Kriegsmahnmal errichtet, in dem auch Theodor Groedel eingeschrieben ist. Bei Recherchen zur Familie Groedel¹¹ fand sich der Hinweis, dass Isidor Groedel im Ersten Weltkrieg zum Andenken an seinen 1915 in Frankreich gefallenen Sohn eine für Bad Nauheim bestimmte wohltätige Stiftung errichten wollte, von der es bislang keine Kunde mehr gab. Nachfragen bei Amtsträgern in Bad Nauheim und in der Kreisstadt Friedberg, im Staatsarchiv Darmstadt und im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden blieben ergebnislos.

Kürzlich jedoch konnte mit Hilfe von Frau Dr. Rödel, der ausgewiesenen Stiftungsexpertin im Staatsarchiv Darmstadt, die hier auch mit weiteren Stiftungsakten der Familie Groedel befasst ist, die Stiftungsakte zur Erinnerung an Theo Groedel entdeckt werden.

Somit kennen wir nun das Stiftungsverfahren, das Isidor Groedel zu Ehren seines Sohnes und zum Wohle der Stadt Bad Nauheim seit 1915/16 anstrebte und das – unterstützt vom hochverdienten Bad Nauheimer Bürgermeister Dr. Kayser¹² – 1917 von Großherzog Ernst Ludwig genehmigt wurde. Der originale Wortlaut des Stiftungstextes soll am Ende dieser Ausführungen stehen.

Anders als zu Isidor und Franz Groedel ist bisher kein Bild von Theo Groedel bekannt geworden. Allerdings fanden sich in den 1980-er Jahren bei Recherchen für die Baugeschichte des Kerckhoff-Instituts in abgelegenen Kellern des Gebäudes unter weiteren Nachlassgegenständen die expressionistisch gemalte Darstellung eines Mannes, der, aus weiteren Zusammenhängen begründet, als Theo Groedel angesehen werden konnte.¹³ Kurz danach ging dieser Nachlass an die Stadt Bad Nauheim beziehungsweise an das Oberhessische Museum in Gießen. Es ist aber in neuerer Auflistung des Groedel-Nachlasses nicht mehr genannt.¹⁴

Bisher ebenfalls unbekannt war, dass Theo Groedel während seines Studiums in München 1898 Mitglied des „Akademischen Alpenvereins München“ geworden und bis zu seinem Tode geblieben war, wie ein sehr persönlicher

¹¹ Vgl. BRITTA SPRANGER, Geheimrat Prof. Dr. med. Isidor Groedel (1850-1921). Ratgeber und Mitgestalter Bad Nauheims, in: AHG NF 67/2009, S. 331-344.

¹² ERNST DIETER NEES, Dr. Gustav Kaysers Amtszeit – ein entscheidender Abschnitt in der Entwicklung Bad Nauheims, in: Wetterauer Geschichtsblätter 36/1987, S. 141-185.

¹³ Diese Annahme wurde seinerzeit von der Verfasserin auf der Rückseite vermerkt.

¹⁴ Freundliche Mitteilung von Herrn Magistratsoberrat Wolfgang Unkel.

ZU BAD NAUHEIMER OPFERN AM BEGINN DES ERSTEN WELTKRIEGS

Nachruf in den Annalen und – unter dem Eisernen Kreuz – die Auflistung der verlorenen und betrauerten Mitglieder in einer Gedenkschrift zeigen.¹⁵

Publikationen von Theo Groedel

- Über die physiologische Wirkung von Calcium-, Natrium- und Kaliumchlorid-Bädern, insbesondere auf den Blutdruck, Diss. med. München 1902.
- (mit Franz Kisch:) Über den Wert der Blutdruckmessung mittelst des Sphygmomanometers von Riva-Rocci und seine Kombination mit Kontrollapparaten, in: Münchner Medizinische Wochenschrift 51 (1904), S. 698-700.
- (mit Franz M. Groedel:) Beiträge zur Physiologie der Bäderwirkung, Bad Nauheim 1907 [Sammlung von Sonderdrucken].
- (mit Isidor M. Groedel:) Bad Nauheim, seine Kurmittel und deren Anwendung nebst Führer für Bad Nauheim und Umgebung, Friedberg¹¹1910.
- (mit Franz M. Groedel:) Über die Form der Herzsilhouette bei den angeborenen Herzkrankheiten, in: Deutsches Archiv für klinische Medizin 103 (1911), S. 414-422.
- Kohlensäurebäder bei Arterioventrikulärem Block, in: Münchner Medizinische Wochenschrift 59 (1912), S. 756-759.
- Untersuchungen zur Durchschnittsform des Elektrokardiogramms von herzgesunden Menschen. Bearb. von Franz M. Groedel, Frankfurt a. M. 1920.

Über den Vorsitzenden des „Akademischen Alpenvereins München“, Herrn Sebastian Kroyer und Frau Sieglinde Maurus, Sekretariat, wurden viele interessante Angaben bekannt über diesen seit über hundert Jahren bestehenden Verein, in dem sich – als Gegenidee zu sonstigen, auch schlagenden, Verbindungen – Vertreter aller möglichen Landschaften und Wissenschaftszweige für sportive Hochleistungen wie auch für beschauliches Naturerleben zusammenfanden. Zu letzterer Gruppe hat wohl Theodor Groedel gehört, über den vermerkt wurde, dass er – 1898 dem Verein beigetreten – an einigen, namentlich aufgeführten Bergexkursionen teilgenommen hatte, einige auch ohne Begleitung, und wohl eher ein Einzelgänger war. Nach seinem Tode widmete ihm der Verein einen ausführlichen und sehr freundschaftlichen Nachruf:

¹⁵ Bekannt geworden dank gründlicher Recherchen durch Herrn Prof. em. Dr. Werner Friedrich Kümmel, Universität Mainz (Institut für Medizingeschichte) – von ihm auch die anschließende Publikationsliste – und freundliche Mitteilung des Akademischen Alpenvereins München, besonderen Dank an Frau Sieglinde Maurus.

Theodor Groedel.

Am 11. Juli 1878 geboren, besuchte Theo Groedel die Gymnasien in Friedberg (Hessen) und Darmstadt. Schon als Gymnasiast beschäftigte er sich viel mit Naturwissenschaften und legte sich verschiedene Sammlungen an. Als Student der Medizin besuchte er Tübingen, Zürich und München, seiner Militärflicht genügte er in Heidelberg.

Im Sommer 1898 trat er dem A. A. V. M. als Mitglied bei. Jedoch ist er als Alpinist nie hervorgetreten, sein Wandern in den Bergen hatte mehr beschaulichen Charakter, diente ihm lediglich zur Erholung von dem mit größtem Eifer betriebenen Studium. So kam es, daß er, obwohl lange in München anwesend, im Verein sich Freunde — die ja meist aus Turengefährten hervorgehen — nicht erwarb. Nach Ablegung des Staatsexamens siedelte Theo Groedel im Jahre 1902 nach Bad Nauheim über, wo er in die Praxis seines Vaters, des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Groedel eintrat. In der Folge ward er diesem in seinem Sanatorium ein wertvoller Mitarbeiter. Die Sommermonate wurden dem Wohle der zahlreichen Patienten gewidmet, den Winter benützte Theo Groedel — Erholung gab's fast gar nicht — zu wissenschaftlichen Studien und Arbeiten, zum Teil in Gemeinschaft mit seinem Bruder Franz, dem bekannten Röntgenologen. Speziell um die graphische Darstellung der Aktionsströme des Herzmuskels hat er sich große Verdienste erworben; mit der Bearbeitung eines Atlases über diesen Forschungsgegenstand war er in den letzten Jahren vor dem Kriege beschäftigt.

Zu Kriegsbeginn trat er als Stabsarzt beim Stab der Eisenbahndirektion II ein. Bei einer Besichtigungsfahrt von seinem Standort — Sedan — aus traf ihn in der Champagne am 28. Januar 1915 eine feindliche Granate, die seinem Leben sofort ein Ende setzte. Unter allgemeiner Teilnahme des Offizierskorps erfolgte in Sedan die Einsegnung der Leiche. Seine letzte Ruhestätte fand Theo Groedel in der Heimat.

Ein trefflicher Mensch mit ausgezeichneten Charaktereigenschaften und ein hervorragend tüchtiger Arzt ist mit ihm dahingegangen.

Abb. 5: Nachruf aus: Der Akademische Alpenverein München im Kriege 1914-1918, XXIII.-XXVI. Vereinsjahr (1915-1918), S. 46f.

Enden soll dieser Beitrag zu Theo Groedel mit dem Wortlaut der Stiftung für Theo Groedel, womit der Vater seinen Sohn bleibend in Bad Nauheim in Erinnerung behalten wollte.¹⁶

¹⁶ HStAD G 15 Friedberg, 1179. Über das Schicksal dieser Stiftung nach Groedels Tod 1921 ist in den Akten nichts ausgesagt. Nach Auskunft im HStAD wurden die Akten des Hessischen Innenministeriums im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Der Stadtverordnete und der Einwohner werden von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre vom Tage der Wahl an. Wiederwahl ist zulässig. Ausserdem nehme ich für meinen Sohn Dr. Franz Groedel und für mich selbst Sitz und Stimme in der Kommission in Anspruch.

Den dem Viktoriaheim anfallenden Vermögensteil verwaltet die Kommission solange, als die Zinsenverteilung dauert. Die Kommission bestimmt selbstständig das Aufhören der Zinsenverteilung und liefert alsdann dem Viktoriaheim seinen Vermögensteil aus.

Also beurkundet im Dezember 1916.

*Prof. Dr. Groedel
Geh. Med. Rat.*

Abb. 7: Stiftungsurkunde der „Dr. Theo Groedel-Stiftung“, S. 2; aus HStAD G 15 Friedberg, 1179.



Abb. 8: Detail: Inschrift Familiengrab Groedel, 2015; Foto B. Spranger



Abb. 9: Familiengrab Groedel in Bad Nauheim, 2015, Foto: B. Spranger